

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Posteinrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gepaltene mm-Feile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Köhler, Inh. Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 44

Sonnabend, den 15. April 1939

38. Jahrgang

Hermann Göring in Rom

Empfang durch Mussolini — Jubelnde Begrüßung
Generalfeldmarschall Göring ist von Tripolis kommend, das er Mittwoch nachmittag verlassen hatte, in Rom eingetroffen, wo ihm in dem festlich mit den italienischen und deutschen Farben geschmückten Bahnhof vom italienischen Regierungschef Mussolini und den ihn begleitenden Ministern und Staatssekretären der Wehrmacht ein überaus herzlicher Empfang zuteil wurde. Mussolini bewillkommnete den Generalfeldmarschall auf das herzlichste und schritt mit ihm unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen eine Ehrenkompanie der Fliegertruppe ab, die mit Musik und Fahnen angetreten war.

Auf dem festlich geschmückten und illuminierten Bahnhofsvorplatz wurde der Generalfeldmarschall mit seiner Begleitung von einer nach Zehntausenden zählenden Menge, darunter vielen Italienern der deutschen Kolonie und zahlreichen deutschen Touristen begrüßt. Auf der Fahrt nach Villa Madama wurde ihm von der spalterbildenden römischen Bevölkerung mit jubelnden Parolen auf den Führer und das nationalsozialistische Deutschland gebuhrt.

Herzlicher Empfang auch in Neapel

Generalfeldmarschall Göring war auch bei der Ankunft in Neapel ein überaus herzlicher Empfang zuteil geworden. Bei der Ein- und Ausfahrt in den Hafen von Neapel paradierten die dort liegenden Kriegsschiffe. Am Kai wurde der Generalfeldmarschall von den Spitzen der Partei, der Behörden und der Wehrmacht sowie von deutschen Generälen und dem Ortsgruppenleiter begrüßt und bei der Abfahrt des Sonderzuges am Bahnhof nach Rom durch die Stadt verabschiedet. Dem Besuch von Generalfeldmarschall Göring widmet die römische Presse außerordentlich herzlich gehaltene Artikel, in denen die den vertrauten Mitarbeiter des Führers mit den warmsten Worten willkommen heißt.

Dr. Goebbels wieder in Berlin

Zwischenlandung in Belgrad

Reichsminister Dr. Goebbels trat seine Rückreise von Spanien nach Berlin an. Eine Zwischenlandung in Belgrad diente einem letzten geistlichen Beisammensein mit den Vertretern der jugoslawischen Regierung. Dr. Goebbels landete um 17 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof.

„Infanterieregiment Großdeutschland“

Freiwillige aus dem ganzen Reich stellen die Mannschaften. Im Zusammenhang mit der Grundsteinlegung für die Reorganisation des Wehrregiments gibt das Oberkommando des Heeres bekannt: Das Berliner Wehrregiment wird zum Herbst 1939 als vollmotorisiertes Infanterieregiment zu drei Bataillonen ausgebaut. Der Mannschaftenersatz für das Regiment wird aus dem ganzen Reich gestellt und besteht aus besonders geeigneten Freiwilligen, die drei Jahre dienen. Die Freiwilligen werden bei Wehrübung im dritten Dienstjahr zum Unteroffizier befördert und können als Berufssoldaten übernommen werden. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauns, hat dem Regiment im Hinblick auf seine besonderen Aufgaben für den Ehrendienst in der Reichshauptstadt den Namen „Infanterieregiment Großdeutschland“ gegeben. Einzelheiten über Freiwilligenannahme und Einstellungsbedingungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Roosevelt will nicht zurückweichen

Unvermeidliche Garantieverpflichtungen an die übrigen amerikanischen Staaten
Präsident Roosevelt, dessen unverantwortliche Einmischungs- und Expansionspolitik immer mehr auf den Widerstand des gesunden Denkens der amerikanischen Völker stößt, hielt anlässlich des Panamerika-Tages eine Rundfunkansprache, deren inhaltliche Schwäche allgemein auffällt. Als treuer Schüler des Weltkriegspropagandisten Wilson unseligen Andenkens erhob Roosevelt erneut den anmaßenden Anspruch der Vereinigten Staaten auf Mitbestimmung in europäischen Angelegenheiten. Amerika habe Anteil am Weltgeschehen und verlange daher, daß seine Interessen (Sprich: Geldhülle) nicht geschädigt würden. Im übrigen Teil seiner Rede wandelte Roosevelt unverantwortlich auf den Spuren Chamberlains, indem er den übrigen amerikanischen Staaten „Garantien“ andot. Sollte ein Angriff in Gestalt wirtschaftlichen Druckes auf irgendeinen amerikanischen Staat erfolgen, so verpflichtete er sich, erklärte Roosevelt, daß die Vereinigten Staaten dem bedrohten Staat wirtschaftlich zu Hilfe kommen werden.

Roosevelt stellt die Pan-American-Union als eine Völker-gemeinschaft der amerikanischen Länder den europäischen Nationen als Vorbild dar. Angeblich hat unter diesen amerikanischen Nationen nur eitel Friede und Eintracht geherrscht. Dabei haben die USA, so betont der „Deutsche Dienst“, in den letzten vierzig Jahren allein 16 bewaffnete kriegerische Invasionen in den latein-amerikanischen Ländern unternommen. Roosevelt sagt, er habe Kanada Waffenhilfe gegen einen Angriff versprochen. Es ist aber noch keineswegs vergessen, daß die Vereinigten Staaten waren, die Annektierungsgeheiß auf Kanada hatten. Das ein Wirtschaftskrieg der USA, bedeu-tend, dürfte die latein-amerikanischen Länder wohl am besten

selber wissen, die sich herzlich dafür bedanken, unter die brutale Gewaltherrschaft der Finanzjuden von Neuzort zu kommen.

Der Hinweis auf die Methoden der Finnen und Banden zur Erreichung von Schicksalsaufgaben ist bei den amerikanischen Gangster-Methoden eine besonders unerschämte Kuppel, die auf ihren Urheber zurückfallen muß. Die Indianer — soweit sie überhaupt einer Neuzerung fähig sind — wissen sehr viel zu erzählen.

Roosevelt sagt, die Menschen seien nicht Gefangene des Schicksals, sondern nur Gefangene ihres eigenen Denkens. Das läßt sich sehr wohl auf Herrn Roosevelt selber beziehen. Es besteht keine Notwendigkeit dafür, daß das amerikanische Volk in ein Kriegsgefiß gegen uns mit allerlei teuflischen Agitationskünsten hineingehiebt wird. Wir begründen darob die gesunde Verurteilung des amerikanischen Kongressmannes Osmera, der in Washington den Antrag stellte, daß im Kriegsfall Herr Roosevelt mit seinen Ministern sowie die Generaldirektoren der amerikanischen Rüstungsindustrie in die vordere Front gestellt werden. Wenn dieser Antrag angenommen wird, dann ist mit Sicherheit zu rechnen, daß auch Herr Roosevelt wesentlich friedlicher wird. Dies wünschen wir dem amerikanischen Volk und der Welt von Herzen.

Zweites Todesopfer der Kriegspolizei

Die in Amerika vor allem auch von maßgebenden Mitgliedern der Washingtoner Regierung ins Wahloste getriebene Kriegspolizei hat jetzt das zweite Todesopfer gefordert. War es gestern ein 17jähriger Schüler, ist es heute ein ehemaliger Kriegsteilnehmer, George Murphy. Er beging jetzt in Waterbury im Staate Connecticut Selbstmord durch Erhängen.

Calinescu antwortet

Rumänens Ministerpräsident zu den Erklärungen Chamberlains und Daladiers
Ministerpräsident Alexandru Calinescu gab der Presse zu den Erklärungen Chamberlains und Daladiers am Freitagabend eine Mitteilung, in der er u. a. heißt: Rumänien verfolgt mit Interesse und Sympathie jede Aktion, die geeignet sei, den Frieden zu fördern, von dem kein Irudithbares Bedenken und die guten Beziehungen zu allen Staaten abhängen. Die Politik Rumänien sei hinsichtlich bekannt: Seine Regierung habe ihren Willen zu guter Verständigung geäußert und bemühe sich, die engen und nützlichen Wirtschaftsbeziehungen mit den Ländern, mit denen ergänzende Interessen beständen, zu entwickeln.

75000 Juden sollen einwandern

Neue englische Einwanderung für Palästina — Kritische Einstellung arabischer Kreise
Nach der in Kairo erscheinenden Zeitung „Mokattam“ spricht der neue englische Vorschlag zur Regelung der Verhältnisse in Palästina von einer Übergangszeit von zehn Jahren. In den ersten fünf dieser Jahre sollen jährlich 15000 Juden nach Palästina einwandern dürfen, dann soll die Einwanderung aufhören. Nach Ablauf der zehn Jahre soll, wenn alles gut geht, die Unabhängigkeit von Palästina proklamiert werden. Nach Abschluß des Vertrages sollen die politischen Gefangenen freigelassen werden und die Verbannten zurückkehren dürfen. In den ersten zwei Jahren, in deren Verlauf die Verfassung ausgearbeitet wird, ist der Vorsitz der Regierung dem britischen Oberkommissar vorbehalten und ein Drittel jüdischer Vertreter vorgesehen. Ferner soll jedem Ministerium ein englischer „Berater“ beigeordnet werden. Nach Ablauf von zwei Jahren sollen dann die Lokalbehörden allmählich einheimischen Instanzen übertragen werden, so daß nach zehn Jahren die geschehene und die ausführende Gewalt in der Hand der heimischen Bevölkerung sein soll.

Kritische Kreise beanstanden an diesem Vorschlag von vornherein u. a., daß sich die Engländer eine Verlängerung des Zeitraumes von zehn Jahren vorbehalten für den Fall, daß nicht alles gut geht. Sie verlangen mindestens, daß das Urteil darüber, ob das der Fall ist, nicht England, sondern den Arabern zugestanden wird.

Dr. Ley ehrt die Opfer von Regis

Der Reichsorganisationsleiter spricht bei der Trauerfeier am Sonnabend

Die Kohlenlauberplosion, die sich im Brechhaus des Schwelwerkes Regis-Beitungen der Deutschen Erdöl-WG. ereignete, hat bis jetzt fünfzig Todesopfer gefordert. Unter den Verletzten Arbeitskameraden schweben fünf noch in Lebensgefahr. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, sprach der Betriebsführung und den Hinterbliebenen der Toten telegraphisch seine herzliche Anteilnahme aus. Er stellte aus Mitteln der DAF einen größeren Betrag zur Unterstützung der Hinterbliebenen sowie der Verletzten und ihrer Angehörigen zur Verfügung.

Die Trauerfeier findet am Sonnabendvormittag 10 Uhr im Werk Regis-Beitungen statt. Reichsleiter Dr. Ley wird an der Trauerfeier teilnehmen und sprechen.

Haus der Pflanzenzucht

auf der 6. Reichsanbau-Ausstellung
Auf der Reichsanbau-Ausstellung, die vom 4. bis 11. Juni in Weipatz stattfindet, beschäftigen die verschiedenen

Vegetarier das besondere Interesse der Besucher. Unter ihnen steht das „Haus der Pflanzenzucht“ mit einer Fläche von über 3000 Quadratmeter an hervorragender Stelle. Hier geben die deutschen Pflanzenzüchter Rechenschaft über den Stand und die Erfolge ihrer Arbeit. Für eine große Freilandbau werden bereits seit dem Herbst 1938 in der Versuchswirtschaft Prof. Heida des Instituts für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung der Universität Leipzig unter natürlichen Verhältnissen Pflanzen fast aller Art und Sorten herangezogen. Sie werden dem Besucher einen genauen Überblick über die zur Zeit zugelassenen Fruchtarten und beste Vergleichsmöglichkeiten geben. Die gartenbaulichen Pflanzenzüchter zeigen Sortimente der zugelassenen Sorten von Gemüse-Erbsen, Bohnen, Spinat und Salat. Auch Blumenzüchtungen, und zwar Begonien und Pelargonien-Sortimente, werden zu sehen sein und gleichzeitig der Schau einen farbenfrohen Rahmen geben. Hervorzuheben ist auch eine Sonderchau, die dem Anbauer von Kleen- und Grassameren besonders interessieren wird. Die Hallenschau, die das Freiland umgibt, zeigt in einem großen Diotama nebeneinander Ausschnitte aus Beständen, die aus Hochzucht und unkontrolliertem Saat- und Pflanzenzucht gewachsen sind. Daneben werden Bildmontagen einen Einblick in die vielseitige und mühsame Arbeit des Pflanzenzüchters vermitteln. In diesem Zusammenhang werden auch die in den Prüfungen lebenden Kreuzungen zu sehen sein. Im einzelnen werden Hinweise auf die erreichten Fruchtziele von dem zahllosen Schaffen der Züchter berichtet. Ein besonderer Hallenausschnitt ist wieder den Futterpflanzen und der Förderung des einheimischen Kleen- und Grassamenbaues vorbehalten. In einem anderen Teil der Halle werden die als einheimische Kohlstoffquellen ebenso wichtigen Öl- und Gelpflanzungen ausgestellt, auch die hitzeresistente Lupine ist in einer Sonderchau vertreten. Ein weiterer Teil der Hallenschau ist von den Fruchtarten der Zuckers- und Futtererbsen, Kohnröhren und Futtererbsen belegt. Hier ist die vom Reichsanbau durchgeführte Sortenbereinigung besonders augenfällig. Aus Hunderten von Sorten ist eine Auswahl entstanden, die die wertvollsten selbständigen Typen vereinigt und ein klares, übersichtliches Bild bietet. Die Gemüsezüchtung ist ebenfalls in der Hallenschau vertreten.

Kraftfahrzeugeigentümer und -halter!

Veränderungen unverzüglich melden!
Jeder Eigentümer (Halter) eines Kraftfahrzeuges — z. B. Kraftwagen, Personenkraftwagen, Omnibus, Lastwagen, Zugmaschine, Sonderfahrzeug — ist verantwortlich dafür, daß die Angaben im Kraftfahrzeugbrief und -schein über die technische Beschaffenheit seines Fahrzeuges und über die Zulassung ständig den Tatsachen entsprechen. Änderungen, z. B. Veränderung oder Verschrottung des Fahrzeuges, Wechsel des Standortes, der Anschrift des Eigentümers (Halters), Veränderungen im Aufbau, Auswechslung des Motors, Anbringung einer Anhängervorrichtung, Befestigung eines Beiwagens für ein Kraftfahrzeug sind der Zulassungsbehörde unter Vorlage des Kraftfahrzeugbriefes und -scheines unverzüglich zu melden. Bei vorübergehendem außer Betrieb gebliebenen Fahrzeugen sind die Meldungen gleichfalls zu erstatten. Genauere Beachtung ist für wirtschaftliche und wehrpolitische Maßnahmen von größter Bedeutung. Strafen gegen diese Verstöße sind strafbar. Wer sich selbst vor Strafe bewahrt, erleichtert damit gleichzeitig den Behörden die Arbeit und dient der Gemeinschaft.

Handelstammern betreuen private Handelsschulen

Nach den Weisungen des Reichswirtschaftsministeriums sollen alle Vereins-Handelsschulen auf öffentlich-rechtliche Träger übergeführt werden. Die öffentliche höhere Handelslehranstalt Freiberg, die vor 90 Jahren vom Freiburger Handelslehrverein ins Leben gerufen wurde, ist die erste Handelsschule in Sachsen, die auf Grund dieser Anordnung in die Verwaltung einer Industrie- und Handelskammer übergeht. Sie wurde mit Beginn des neuen Schuljahres von der Industrie- und Handelskammer Dresden übernommen.

Freiwillige für die Luftwaffe

Zur Frühjahrseinstellung 1940
Das Luftgaukommando IV, Dresden, gibt bekannt: Für die Frühjahrseinstellung 1940 können noch Freiwillige für die Fliegertruppe und für die Luftnachrichtentruppe angenommen werden. Die Bewerbungsgesuche sind einzureichen:
Für die Fliegertruppe: von Freiwilligen, die sich auf eine dreieinhalbjährige Dienstzeit verpflichten und von solchen Freiwilligen, die hochqualifizierte Facharbeiter sind, auf zwei Jahre an: 1. Fliegerausbildungsregiment 51, Kohra bei Weimar, 2. Fliegerausbildungsregiment 61, Döhlen, 3. Fliegerausbildungsregiment 71, Sorau.
Für die Luftnachrichtentruppe: von Freiwilligen, die sich auf eine dreieinhalbjährige Dienstzeit verpflichten, an: 1. Luftnachrichtentruppe 1, Dresden-Kloster, 2. Luftnachrichtentruppe 4, Nordhausen.
Freiwillige, die bei der Luftnachrichtentruppe nur zwei Jahre dienen wollen, haben sich, ebenso wie die zweijährig Freiwilligen für die Fliegertruppe, bei ihrem zuständigen Wehrbezirkskommando um Einstellung zu bewerben. Nur längerdienende Dienstpflichtige bei der Fliegertruppe haben ein entsprechendes Gesuch an den Truppenteil zu richten, bei welchem sie ihrer Dienstpflicht genügen wollen.
Nähere Auskunft erteilen alle Wehrbezirksstellen, außerdem SA, SA, NSDAP, NSDAP, Reichsarbeitsdienst und die Arbeitsämter. Meldefrist ist der 5. Juli 1939.